

EDELMETALLE ROHSTOFFE IMMOBILIEN BETEILIGUNGEN RARITÄTEN WISSEN

SACHWERT  
WISSEN FÜR ANLEGER  
MAGAZIN

# SACHWERT

WISSEN FÜR ANLEGER

MAGAZIN

e-Paper

# INDIEN

## Die Welt schaut beim Wachsen zu

Bilder: Depositphotos / majik, wirtschaft tv



**CLAUS VOGT**  
An der Börse wird zum  
Ausstieg geklingelt

**ASHOKA MODY**  
Indien scheitert als  
Wirtschaftsmacht



4 192358 003904

Seit dem 03. März 2025 ist die neue Ausgabe des SACHWERT Magazins bei Ihrem Zeitschriftenhändler oder im Online-Kiosk erhältlich.



## Hoher Goldanteil in turbulenten Zeiten

Das Jahr 2025 beginnt mit einer Ausgangslage, die kaum spannender sein könnte. Das gilt wohl, für jedermann sichtbar, in Bezug auf sich anbahnende politische Veränderungen in Deutschland, Österreich, Frankreich, Großbritannien, Mexiko und Kanada sowie in den USA. Aufgrund der Dominanz Amerikas sind die Weichenstellungen, die durch die erneute Wahl Donald Trumps zum US-Präsidenten auf das Land zukommen, von großer Bedeutung für die Weltwirtschaft und die Finanzmärkte.

In höchstem Maße spannend ist die Ausgangslage aber auch an den Aktienmärkten, insbesondere an der US-Börse, deren Entwicklung ebenfalls von weltweiter Bedeutung ist. Der US-Aktienmarkt beginnt das Jahr mit einer höchst riskanten Kombination aus extremer fundamentaler Überbewertung,

überschäumendem Börsenoptimismus, spekulativen Übertreibungen, einem rekordhohen Aktienanteil bei Privatanlegern, Pensionskassen und Investmentfonds, einer völlig überzogenen Abkoppelung der US-Börse vom Rest der Welt und einer unrealistischen Erwartungshaltung an die neue Trump-Regierung.

**AKTIENHAUSE AM SEIDENEN FADEN**  
Darüber hinaus hat sich die Markttechnik der US-Börse in den vergangenen Tagen rapide eingetrübt. Bei wichtigen Kennzahlen wie der Anzahl der Aktien, die auf 52-Wochen-Tiefs gefallen sind oder den Advance-Dcline-Linien, mit denen die Marktbreite von Aufwärtsbewegungen gemessen wird, sind negative Divergenzen entstanden. Gemeinsam mit den auf Höchstwerte gestiegenen Risikokennzahlen ergibt sich ein sehr brisantes Gemisch, das charakteristisch ist für die Endphase einer Spekulationsblase ...



Den kompletten Artikel lesen Sie in der aktuellen Printausgabe. Bestellbar unter [www.sachwert-magazin.de/abonnieren/](http://www.sachwert-magazin.de/abonnieren/)

## Wie Henry Ford in 1921 Bitcoin prophezeite

Warum könnte eine Energiewährung Kriege verhindern? Kriege sind teuer und müssen finanziert werden. Der Stanfordökonom Karaman fand einen signifikanten Zusammenhang zwischen Geldentwertung und Kriegen in den letzten fünf Jahrhunderten.

Er erkannte einen ähnlichen, aber abgeschwächten, Zusammenhang bei Bürgerkriegen: »Die Staaten werteten [die Währung] weniger ab, wenn die Exekutivgewalt eingeschränkt war, und mehr, wenn sie unter Kriegsdruck standen. Beide Variablen sind auf dem Niveau von 0,1% signifikant. Bürgerkriege wurden ebenfalls mit Abwertungen in Verbindung gebracht, allerdings auf einem Niveau von 10% oder weniger.«

### INFLATION UND KRIEGE

In der geldgeschichtlichen Literatur finden sich zahlreiche Belege dafür, dass die fiskalischen Anforderungen der Kriegsführung bei Weitem die wichtigste Ursache für Abwertungen waren. Ein bekanntes Beispiel aus der Neuzeit ist das 16. Jahrhundert in Großbritannien unter Heinrich VIII., bekannt als »Great Debasement«. Zwischen 1544 und 1551

verringerte Heinrich VIII. den Silbergehalt der Münzen, um Kriege gegen Frankreich und Schottland zu finanzieren. Dies führte zu Inflation und wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die letztlich die Bevölkerung belasteten.

Ein weiteres markantes Beispiel ist das chinesische Papiergeld während der Ming-Dynastie, bekannt als Jiaozhi. Ursprünglich als Alternative zu den Kupfermünzen eingeführt, begann die Regierung im 14. Jahrhundert, die Papierwährung exzessiv zu drucken, um ihre Kriege und den hohen Staatsaufwand zu finanzieren. Diese übermäßige Ausgabe führte schließlich ...

Den kompletten Artikel lesen Sie in der aktuellen Printausgabe. Bestellbar unter [www.sachwert-magazin.de/abonnieren/](http://www.sachwert-magazin.de/abonnieren/)



## Impressum

### SACHWERT Magazin ePaper

#### Verlag

BACKHAUS Finanzverlag GmbH ist ein Unternehmen der Backhaus Mediengruppe Holding GmbH, Geschäftsführender Gesellschafter  
Julien Backhaus

#### Redaktion/Grafik

Chefredakteur (V. i. S. d. P.): Julien Backhaus

#### Redaktion:

Martina Karaczko,  
Anna Seifert, Lea Trägenap  
E-Mail: redaktion@backhausverlag.de

#### Objektleitung:

Judith Iben

#### Layout und Gestaltung:

Judith Iben, Stefanie Schulz, Christina Meyer

E-Mail: magazine@backhausverlag.de

#### Onlineredaktion

E-Mail: redaktion@backhausverlag.de

#### Herausgeber, Verleger

Julien Backhaus  
Zum Flugplatz 44 | D-27356 Rotenburg  
Telefon: (0 42 68) 9 53 04 91  
E-Mail: info@backhausverlag.de  
www.backhausverlag.de

#### Autoren (Verantwortliche i. S. d. P.)

Die Autoren der Artikel und Kommentare im Sachwert Magazin sind im Sinne des Presserechts selbst verantwortlich. Die Meinung des Autors spiegelt nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider. Trotz sorgfältiger Prüfung durch die Redaktion wird in keiner Weise Haftung für Richtigkeit geschwiegen denn für Empfehlungen übernommen. Für den Inhalt der Anzeigen sind die Unternehmen verantwortlich.

Vervielfältigung oder Verbreitung  
nicht ohne Genehmigung.

Alle Rechte vorbehalten.

**MVFP**  
Medienverband  
der freien Presse

**BÜNDNIS  
ZUKUNFT  
PRESSE**  
Eine Initiative von BDZV und MVFP

Folgen Sie uns auch auf



Martina Karaczko  
Redakteurin

Bild: Alex Waitke

# Diversifizierung – nicht nur an der Börse ein wichtiger Schritt

Diversifizierung ist nicht nur beim Anlegen eines Aktienportfolios sinnvoll. Die politischen Ereignisse der jüngsten Vergangenheit haben gezeigt, dass auch wirtschaftliche Beziehungen auf globaler Ebene durchdacht werden müssen. Wie schnell ein Gefüge wackeln kann, zeigen aktuell die Zölle, die US-Präsident Donald Trump weltweit verhängt und die gefährlich weite Kreise ziehen könnten, weil alles global vernetzt ist. Solche Ereignisse können historisch gewachsene Entwicklungen empfindlich stören.

Beispiel Indien: Das Land hat sich über Jahrzehnte vom Entwicklungsland zum Schwellenland entwickelt und demonstriert immer deutlicher ein politisches Selbstbewusstsein. Die wachsende Infrastruktur und die führende Position auf dem Technologiesektor machen Indien auf der wirtschaftlichen Bühne zu einem wichtigen Akteur, denn immer mehr Länder stellen fest, dass zum Beispiel die Abhängigkeit von China langfristig zum Problem werden kann; und Indien bietet

sich als Alternative an, wie wir in unserem Beitrag »Indien – Die Welt schaut beim Wachsen zu« erläutern. Diese Entwicklung zeigt spätestens nach den Lieferkettenproblemen während der Coronapandemie, dass auch in wirtschaftlichen Beziehungen eine Diversifizierung Sicherheit schafft. Die Herausforderung ist nun das Vorausschauen, denn das Tempo der Entwicklungen hat zugenommen und ein Restrisiko bleibt.

Ein Restrisiko gibt es trotz aller Maßnahmen auch an der Börse, jedoch kann man Zeichen finden. Claus Vogt erläutert in seinem Marktkommentar, dass die US-Börse auf das Ende einer großen Spekulationsblase zusteuert. Und die darauf folgende Korrekturphase wird zeigen, was dies für Anleger bedeutet, und wo es noch Möglichkeiten gibt, das Portfolio zu schützen. Die Zeiten sind turbulent; wohl dem, der in der Lage ist, dies auszusitzen!

Viel Vergnügen bei der Lektüre wünscht  
Martina Karaczko



# Indien

## Die Welt schaut beim Wachsen zu

Indien ist gleißendes Bühnenlicht des Wirtschafts-Booms und Indien ist Schotterpiste im Schatten der Armut. Der Wandel vom Schwellenland zur Wirtschaftsmacht ist rasant. Andererseits hinkt die größtenteils marode Infrastruktur hinterher und für das Gros der Menschen im Land hat sich nichts geändert. Laut dem »Global Hunger Index« des »International Food Policy Research Institute« aus 2023 ist Indien auf der Liste der Staaten, die den Hunger der Bevölkerung erfolgreich bekämpfen, auf Platz 111 von 125. Dies ist ein gesellschaftlich problematischer Gegensatz zu der Tatsache, dass Indien – einst britische Kolonie und lange Zeit als Dritte-Welt-Land eingestuft – auf dem Weg zur ökonomischen Weltspitze ist. Gleichzeitig fasst diese Diskrepanz die Probleme im Land gut zusammen.

### DAS POTENZIAL IST RIESIG

Mit rund 1,4 Milliarden Einwohnern, einem relativ jungen Durchschnittsalter von 28 Jahren und einer dynamisch wachsenden Wirtschaft hat sich das Land laut Internationalem Währungsfonds (IWF) zur fünftgrößten Volkswirtschaft der Welt entwickelt. Als G20-Mitglied, Gastgeber des Gipfels im Jahr 2023 und Teil der BRICS-Staaten setzt Indien ein klares Zeichen seines wachsenden politischen Selbstbewusstseins. Auf der internationalen

Bühne rückt Indien zunehmend in den Lichtkegel, nicht zuletzt, weil Länder wie Deutschland ihre wirtschaftlichen Beziehungen zum Subkontinent intensivieren – auch als Teil der Strategie, sich unabhängiger von China zu machen.

Doch was macht Indien trotz der Ambivalenz so attraktiv für internationale Wirtschaftskooperationen? Die Antwort ist vielschichtig. Einerseits kämpft das Land noch mit einer veralteten Bürokratie, ▶

Indien ist ein Land mit gewaltigem **Potenzial** und ebenso großen **Herausforderungen**.





Das durchschnittliche **Jahreseinkommen** beträgt laut Statistischem Bundesamt nur **2.170 US-Dollar** [...].

die ihren Ursprung in sozialistisch geprägten Planwirtschaftsstrukturen hat. Andererseits sprechen laut der Deutsch-Indischen Handelskammer Faktoren wie politische Stabilität, eine große Zahl exzellenter Fachkräfte und vergleichsweise niedrige Lohnkosten für Indien als Investitionsstandort. Die Ratingagentur S&P sieht Indien bereits 2030 an Deutschland und Japan vorbeiziehen, laut Goldman Sachs Research 2023 ist bis 2075 sogar eine weltweite Spitzenposition möglich.

#### TECH-BOOM ALS WIRTSCHAFT-BOOSTER

Einen wesentlichen Beitrag zu diesem Wachstum leistet der indische Technologiesektor. Seit den 1990er-Jahren hat sich Indien zu einem globalen Zentrum

für IT-Dienstleistungen entwickelt. Bereits im Jahr 2000 sprach das Handelsblatt von einer »Computer-Elite« aus Indien – heute ist sie Realität. Multinationale Konzerne wie Siemens, HP und Texas Instruments unterhalten Niederlassungen auf dem Subkontinent. Indische Softwareunternehmen entwickeln sich weiter vom Dienstleister zum Innovator – insbesondere im SaaS-Segment. 2022 wurden über 6,5 Milliarden US-Dollar in diesen Bereich investiert, über 1.150 aktive Unternehmen arbeiten dort, darunter viele Einhörner. Allein 2022 flossen laut »India SaaS Report« mehr als 6,5 Milliarden US-Dollar in den Sektor. Städte wie Bangalore und Hyderabad stehen exemplarisch für diesen Aufstieg. Während Bangalore mit seiner Vielzahl

an Softwarefirmen und Biotech-Clustern punktet, hat Hyderabad mit dem staatlich unterstützten T-Hub eines der größten Start-up-Zentren der Welt geschaffen. Dieses unterstützt tausende junge Unternehmen mit Technologie, Netzwerken und Kapital.

#### BILDUNG BLEIBT HERAUSFORDERUNG

Die wirtschaftliche Dynamik wird von einer wachsenden Mittelschicht getragen, die zunehmend konsumfreudig ist. Indiens junge Bevölkerung gilt als wichtige »demografische Dividende«. Doch dieser Vorteil birgt Risiken: Es fehlt an ausreichend Arbeitsplätzen, vor allem in ländlichen Regionen, wo Armut noch weit verbreitet ist. Auch das

[...] wobei dieser Wert **differenziert zu betrachten** ist, denn **die Schere** zwischen arm und reich ist in Indien **besonders groß**.





## Der Spagat zwischen **technologischem Fortschritt** und **sozialer Gerechtigkeit** wird dabei zur Bewährungsprobe.

Bildungswesen ist ein kritischer Punkt – nur etwa fünf Prozent der Arbeitskräfte haben eine Berufsausbildung. Ist die akademische Elite die Spitze der Pyramide, bildet der nicht oder schlecht ausgebildete Teil der Bevölkerung das breite Ende. Das Potenzial für weiteres wirtschaftliches Wachstum ist vorhanden, doch in der Praxis fehlt es an Menschen, die es in die Tat umsetzen, die an Produktionsstätten arbeiten. Das Problem wird sich wohl auch nicht so schnell lösen lassen. Laut Nichtregierungsorganisationen erhalten mindestens sieben Millionen Kinder in Indien überhaupt keine Schulbildung. Gleichzeitig entwickelt sich die Hochschullandschaft dynamisch. Im Jahr 2022 waren laut »Kooperation International« 40,5 Millionen Studierende in einem tertiären Bildungsgang eingeschrieben. Damit liegt Indien weltweit an zweiter Stelle hinter China.

Trotz aller Dynamik bleibt Indien ein Land der Gegensätze. Während es digital zu den Vorreitern gehört, leidet es weiterhin unter verkrusteten Verwaltungsstrukturen und mangelhafter Infrastruktur. Die Regierung bemüht sich mit Programmen wie der »National Infrastructure Pipeline« um Verbesserungen. Auch Sonderwirtschaftszonen, Steueranreize und vergleichsweise lockere Investitionsvorschriften sollen den Wirtschaftsstandort

attraktiver machen. Dennoch bleibt die Kluft zwischen modernem Hightech-Sektor und der Realität im indischen Alltag groß: Das durchschnittliche Jahreseinkommen beträgt laut Statistischem Bundesamt nur 2.170 US-Dollar, wobei dieser Wert differenziert zu betrachten ist, denn die Schere zwischen arm und reich ist in Indien besonders groß – ein Viertel aller Kinder ist laut Welthunger-Index unterernährt.

### WELTWIRTSCHAFT BEFINDET SICH IM UMBRUCH

Und nun wird sich zeigen müssen, wie die aktuell harsche Handelspolitik von US-Präsident Donald Trump das ökonomische Gefüge der – historisch betrachtet – gerade erst globalisierten Welt neu ordnet. Indien versucht, sich als Alternative zu China in globalen Lieferketten zu positionieren und will aus der »China+1«-Strategie Nutzen ziehen, bei der Unternehmen zusätzlich zu China mindestens ein weiteres Land in ihre Liefer- und Produktionskette einbinden, um (politische) Abhängigkeiten zu verringern. Es ist wohl schwer abzusehen, wohin sich diese Gemengelage entwickeln wird. Die zuletzt verhängten Zölle von bis zu 27 Prozent auf indische Waren – vor allem Textilien und Elektronik – schaden der Wettbewerbsfähigkeit. Zwar reagierte die indische Notenbank

mit Zinssenkungen, doch Inflation und steigende Energiepreise setzen die Wirtschaft auch in Indien unter Druck.

Trotz wirtschaftlicher Erfolge steht Indien vor weiteren Herausforderungen. Umweltprobleme wie Luftverschmutzung oder Wasserknappheit könnten nachhaltiges Wachstum gefährden. Die Regierung hat sich ambitionierte Klimaziele gesetzt – etwa Netto-Null-Emissionen bis 2070 –, doch der Weg dorthin ist lang. Gelingt es, Reformen in Bereichen wie Arbeitsmarkt, Bildung und Infrastruktur konsequent umzusetzen, könnten Indiens wirtschaftlichen Ziele Realität werden. Ein Scheitern der Reformen, zunehmende soziale Spannungen oder Umweltkrisen hingegen könnten das Land in die »Middle-Income Trap« führen. Der Weltentwicklungsbericht der Weltbank für das Jahr 2024 weist darauf hin, dass Indien das Risiko einer Stagnation der Produktivität droht – ernsthafte Hürden auf dem Weg zum Hochlohnland.

Indien ist ein Land mit gewaltigem Potenzial und ebenso großen Herausforderungen. Der Spagat zwischen technologischem Fortschritt und sozialer Gerechtigkeit wird dabei zur Bewährungsprobe. Der aktuelle Reserve Bank of India Bulletin (RBI) März 2025 prognostiziert ein BIP-Wachstum von 6,5 Prozent für das laufende Finanzjahr. Die Regierung agiert zukunftsgerichtet und das Bestreben vieler Staaten von China unabhängig zu werden und Indien als Alternative für Geschäftsbeziehungen ins Auge zu fassen, ist vielversprechend. Zudem ist Indien für Investoren nach wie vor attraktiv. Wie nachhaltig diese Faktoren sein können, hängt aber nicht zuletzt auch mit der Weltwirtschaft zusammen. Und wohin diese gehen wird, wird sich zeigen. ♦ MK

Wissen

# Indien

## scheitert als Wirtschaftsmacht

Auszug aus dem Buch »Das gespaltene Indien – Ein betrogenes Volk zwischen Wirtschaftspotenzial und Weltmachthype« von Ashoka Mody



Premierminister  
Narendra Modi 2023  
in Neu-Delhi, Indien.

Im Januar 2018 hielt Narendra Modi als erster indischer Regierungschef eine Grundsatzrede beim Weltwirtschaftsforum in Davos. Seit Premierminister Rajiv Gandhi vier Jahrzehnte früher die Erwartung geweckt hatte, Indien könne sich in einen gleichwertigen Konkurrenten Chinas verwandeln, hatte die Welt auf diesen Augenblick gewartet. Modis Auftritt in Davos bestärkte die Weltöffentlichkeit in der Überzeugung, dass Indien mittlerweile tatsächlich ein wichtiger wirtschaftlicher und politischer Akteur auf der Weltbühne war. In den folgenden sechs Jahren ließ sich die globale Elite vom Indien-Hype mitreißen. Politiker, Wirtschaftsführer und medienwirksame Figuren feierten das Land als kommende wirtschaftliche Supermacht. Im Januar 2024 pries der Journalist Thomas Friedman in Davos die Entwicklung der digitalen und physischen Infrastrukturen in Indien, und der amerikanische Außenminister Antony Blinken fügte hinzu: »Wir sehen eine außergewöhnliche Erfolgsgeschichte.«

Hauptgrund für diese Einschätzung war der Ausbau der Infrastruktur, insbesondere die Verbreitung der digitalen Technologien. In der Pandemie schossen in Indien auch zahlreiche neue Unternehmen aus dem Boden, die sich auf die digitalen Netzwerke stützten. Gleichzeitig schien die chinesische Wirtschaft in Not zu sein: Die chinesische Immobilienblase war geplatzt, das Regime ging sehr ungeschickt mit den Tech-Riesen um, und die westlichen Länder schränkten die Importe aus China sowie die Investitionen in dem Land ein. Die Experten sagten

**»Es stimmt, dass viele Kleinbetriebe und sogar Straßenverkäufer digitale Zahlungen akzeptierten. Aber es gibt keinen Beleg dafür, dass der elektronische Zahlungsverkehr ihre Einnahmen erhöhte oder dass die digitalen Technologien neue berufliche Chancen eröffneten.«**

– Ashoka Mody

voraus, Indien werde von den Problemen Chinas profitieren. Die globalen Käufer und Lieferanten würden die Strategie »China+1« anwenden und Indien als alternative Beschaffungsquelle nutzen. Und nachdem das indische Bruttoinlandsprodukt in der ersten Coronawelle abgestürzt und in der zweiten Welle einen erneuten Rückschlag erlitten hatte, verstärkte ein abrupter Wachstumsprung im Jahr 2023 den Eindruck eines »außergewöhnlichen« Fortschritts.

Doch der Indien-Hype steht auf tönernen Füßen, vor allem, wenn er in Beziehung zur Lebenswirklichkeit von Hunderten Millionen Inderinnen und Indern gesetzt wird. Die moralischen Defizite haben Bestand und sind teilweise sogar größer geworden. Die indische Wirtschaft leidet weiter unter einem Mangel an guten Arbeitsplätzen. Und es fehlen die grundlegenden öffentlichen Güter, die für einen gleichmäßig verteilten und nachhaltigen Fortschritt benötigt werden: allgemeine Bildung, Gesundheitsfürsorge, Gleichberechtigung der Geschlechter, eine funktionierende und faire Justiz, Umweltschutz. Die Politik, die das moralische Versagen begünstigt, nimmt noch schlimmere Formen an.

Das verführerische Versprechen Infrastrukturen, seien sie physisch oder digital, sind zweifellos eine wichtige Voraussetzung für Entwicklung. Aber für die Bereitstellung grundlegender öffentlicher Güter sind sie zweitrangig. In allen Ländern, die ihre wirtschaftliche Entwicklung erfolgreich vorantrieben, trugen die allgemeine Bildung und die Gleichstellung der Geschlechter wesentlich zum Fortschritt bei, wie der Ökonom Oded Galor in seinem Buch *The Journey of Humanity: Die Reise der Menschheit* durch die Jahrtausende dokumentiert hat. In den Vereinigten Staaten gingen Investitionen in die Volksbildung denen in das Autobahnnetz viele Jahrzehnte voraus, und Ähnliches war beim Aufstieg Japans zur Industriemacht zu beobachten. China baute erst sein Humankapital auf, bevor es sich dem Ausbau der Infrastrukturen zuwandte.

In den USA, Japan und China schuf die allgemeine Bildung auch die Grundlage für die Gleichstellung der Geschlechter. Infrastrukturen erleichtern Reisen und den wirtschaftlichen Austausch, aber sie erzeugen nicht das Humankapital, das für ein gerecht verteiltes Wachstum benötigt wird. ▶





Indien bedient sich einer neuartigen Entwicklungsstrategie. Die Befürworter der digitalen Infrastruktur erklären, die neuen Technologien erhöhten die Chancen für eine beschleunigte Entwicklung: Die traditionellen Hindernisse für die Entwicklung könnten umgangen werden. Besonders verlockend war dieses Versprechen in den Jahren der Pandemie, als digitale Start-up-Unternehmen insbesondere in Bezahl- und Bildungssystemen die Hoffnung auf einen Durchbruch in der Entwicklung weckten. Die Begeisterung war unangebracht. Während des Lockdowns boten sich digitale Transaktionen an, aber die digitale Infrastruktur wurde im Wesentlichen von den reichsten Indern – zwischen 10 und 20 Millionen Menschen – genutzt, die auf elektronischen Handelsplattformen aktiv waren und die Bezahlssysteme intensiv nutzten. Es stimmt, dass viele Kleinbetriebe und sogar Straßenverkäufer digitale Zahlungen akzeptierten.

Aber es gibt keinen Beleg dafür, dass der elektronische Zahlungsverkehr ihre Einnahmen erhöhte oder dass die digitalen Technologien neue berufliche Chancen eröffneten. Insbesondere die

Ungebildeten und Geringqualifizierten fanden keine neuen Möglichkeiten vor.

Die Frage ist: Warum sollten Unternehmen wachsen oder neue Chancen entstehen, nur weil die Zahlung nicht bar, sondern digital abgewickelt wird? Noch größere Begeisterung weckte des E-Learning. Die indischen Eliten sind seit Rajiv Gandhis Regierungszeit überzeugt, dass der virtuelle Unterricht die inkompetenten indischen Lehrer und die schlecht funktionierende Volksbildung ersetzen kann. Ein Hoffnungsträger in diesem Bereich war Byju's, ein von dem charismatischen Byju Raveendran gegründetes Unternehmen. Prominente ausländische Investoren wie Mark Zuckerberg steckten Geld in Byju's, dessen Börsenwert im März 2022 auf 22 Milliarden Dollar stieg. Mittlerweile steht das Unternehmen kurz vor dem Konkurs. Zu seinem Absturz trugen Hochmut und Managementfehler bei. Es war nie klar, wie viele zahlende Kunden Byju's tatsächlich hatte – was nicht zuletzt daran lag, dass das Unternehmen offenbar seine finanziellen Kennzahlen fälschte. Doch im Grunde zeigt das Scheitern von Byju's einfach, dass die Technologie einen menschlichen

Lehrer nicht ersetzen kann. Wie Sal Khan, Gründer von Khan Academy und führender E-Learning-Experte, erklärt, ist die Technologie nur effektiv, wenn sie die menschliche Interaktion im Klassenzimmer verbessert. Die Technologie kann den Lehrkräften helfen, diese jedoch nicht ersetzen.

Die Lage der indischen Start-ups ist kritisch: Infolge des Zinsanstiegs seit der Pandemie sind die Wagniskapitalfonds deutlich geschrumpft. Viele junge Unternehmen sind in Finanzskandale verwickelt, und selbst jene, die keine solchen Probleme haben, kämpfen ums Überleben. Praktisch alle Start-ups müssen Mitarbeiter entlassen. In jüngster Zeit hat sich die Aufmerksamkeit auf die Schwierigkeiten Chinas verlagert, die in Indien und aller Welt wesentlich zum Hype um die indische Wirtschaft beigetragen haben. Der Vergleich zwischen dem autokratischen »Hasen« China und der demokratischen »Schildkröte« Indien fasziniert die Welt seit vier Jahrzehnten. Nachdem die chinesische Immobilienblase geplatzt und in der Folge das Finanzsystem in die Krise geschlittert ist, scheint dem Hasen die Puste auszugehen. Der geopolitische Konflikt mit den westlichen Industrieländern und schrumpfende Auslandsinvestitionen sorgen dafür, dass sich die wirtschaftlichen Aussichten Chinas weiter eintrüben.

Aber wir gehen von einem falschen Verständnis des Entwicklungsprozesses aus, wenn wir aus den offenkundigen

**»Die Frage ist: Warum sollten Unternehmen wachsen oder neue Chancen entstehen, nur weil die Zahlung nicht bar, sondern digital abgewickelt wird?«**

**– Ashoka Mody**

Schwierigkeiten Chinas schließen, dass Indien automatisch seinen Platz als wirtschaftliche Supermacht einnehmen wird. Wie ich in Kapitel 13 erklärt habe, ging China mit einem funktionierenden Bildungs- und Gesundheitswesen aus der kommunistischen Ära hervor. Die Kommunisten hatten auch die Geschlechtergleichstellung in allen Lebensbereichen gefördert. Daher begann China die marktwirtschaftliche Öffnung nach der Mao-Zeit mit ausreichendem Humankapital und Gleichberechtigung – den beiden unverzichtbaren Voraussetzungen für eine langfristige wirtschaftliche Entwicklung. Heute erfüllen nach Einschätzung des amerikanischen Ökonomen Erik Hanushek 85 Prozent der chinesischen Schulkinder die Voraussetzungen für eine Tätigkeit in der globalen Marktwirtschaft. In Indien gilt das nur für 15 Prozent der Schüler. Und während China weiteres Humankapital anhäuft, fällt es Indien schwer, Schritt zu halten. Die chinesischen Universitäten können sich mittlerweile insbesondere in den Bereichen Informatik und Mathematik mit den besten der Welt messen. Selbst die besten Hochschulen Indiens einschließlich der vielgepriesenen »Indian Institute of Technology« (IITs) liegen in den internationalen Rankings weit hinter den chinesischen.

China verdankt seinen Aufstieg unter die wissenschaftlich und technologisch führenden Länder seinem Humankapital. Das belegen die Zahlen der wissenschaftlichen Publikationen und Patentanmeldungen sowie die Fortschritte in Bereichen wie künstlicher Intelligenz, erneuerbaren Energien und zuletzt Elektroautos. China

»Das gespaltene Indien«  
von Ashoka Mody  
448 Seiten  
Erschienen: September 2024  
Campus Verlag  
ISBN: 978-3-593-51963-0



»Und während China weiteres Humankapital anhäuft, fällt es Indien schwer, Schritt zu halten.«

– Ashoka Mody

übernimmt eine globale Führungsrolle in der Fertigungstechnologie. Indien spielt lediglich in den unteren Ligen. Es fällt Indien sogar schwer, von der Abwanderung der arbeitsintensiven Produktion aus China zu profitieren. Das am häufigsten genannte Beispiel dafür, dass Indien von der Strategie »China+1« profitieren kann, ist die Investition von Apples Zulieferern in die Fertigung von iPhones in Indien. In den Fabriken sind zahlreiche Arbeitsplätze entstanden. Bisher werden die Geräte aus importierten Teilen zusammengebaut. Die Hoffnung ist, dass die Saat für eine Ausweitung der Fertigung ausgebracht wurde.

Es ist zu früh, um zu beurteilen, ob sich diese Hoffnungen bewahrheiten werden, aber alles deutet darauf hin, dass

vor allem das chinesische Kernland und andere Länder von der »China+1«-Strategie profitieren. Angesichts steigender Arbeitskosten in den traditionellen Fertigungszentren an der Küste haben die chinesischen Produzenten ihre Fabriken ins Landesinnere verlegt, wo die Arbeitskräfte billiger sind. So bleiben die Lieferketten der chinesischen Hersteller kurz. Ein weiterer Nutznießer der Entwicklung ist Vietnam. Das Land profitiert von seinen gut ausgebildeten Arbeitskräften und von der Mitgliedschaft in der Freihandelszone RCEP. Vietnam ist in das Netz regionaler Lieferketten integriert. Der letzte große Nutznießer von »China+1« ist Mexiko, das auch davon profitiert, dass amerikanische Hersteller die Fertigung zunehmend in Nachbarländer verlegen. ♦



# An der **Börse** wird zum **Ausstieg** geklingelt

Ein Gastbeitrag von Claus Vogt



Die fundamentale Bewertung der US-Börse hat in diesem Zyklus Rekordhochs erreicht – höher als am Top des Jahres 2000 und höher als 1929. Das heißt, Sie haben es hier mit der größten Spekulationsblase der Geschichte zu tun und ihr Höhepunkt liegt jetzt hinter uns. Es heißt zwar, an der Börse werde nicht zum Ausstieg geklingelt, doch das entspricht nicht ganz der Wahrheit, da es durchaus Warnsignale gibt, die charakteristisch sind für das Ende einer Aktienhaussa.

Beispielsweise hat sich sowohl die volkswirtschaftliche Lage in den USA als

auch die Markttechnik der Börse in den vergangenen Wochen erheblich eingetrübt. Inzwischen sind die Zeichen, die eine Rezession und das Ende der riesigen Spekulationsblase ankündigen, noch sehr viel stärker geworden. Als Anleger tun Sie deshalb gut daran, sich darauf vorzubereiten und die Weichen entsprechend zu stellen.

**HOHE ÜBERBEWERTUNG FÜHRT ZU HOHEN KURSVERLUSTEN**

Die fundamentale Überbewertung sagt uns zwar nicht, wann eine Baisse beginnt. Es gibt aber einen engen Zusammenhang zwischen dem Ausmaß der Überbewertung und der Höhe der Kursverluste in der

anschließenden Korrekturphase: Je höher die Überbewertung ist, desto größer fallen die Kursrückgänge aus.

Im Anschluss an die Technologieblase, die im Jahr 2000 ihren Höhepunkt erreichte, fielen der NASDAQ 100 um 85 Prozent und der DAX um 73 Prozent. In der Baisse, die 1929 begann, verlor der Dow Jones Industrial Average sogar 89 Prozent. Und der japanische Nikkei Index büßte nach dem Ende seiner Spekulationsblase im Jahr 1990 82 Prozent ein.

Auf dem folgenden Chart sehen Sie den Verlauf des NASDAQ 100 Index von 1999 bis 2002.



Hier sehen Sie den Verlauf des NASDAQ 100 als Beispiel für den Verlauf einer heftigen Baisse, die auf eine sehr hohe fundamentale Überbewertung folgte.

**SCHAUEN SIE GANZ GENAU HIN!**

Schauen Sie sich diesen Chart in aller Ruhe an, und machen Sie sich seine Bedeutung klar. Wer am Top des Jahres 2000 (roter Kreis) mit 100.000 Euro im NASDAQ 100 investiert war, sah sein Depot in der ersten Abwärtswelle der Baisse auf 60.000 Euro schrumpfen. Von diesem Niveau aus folgte nach einer Zwischenerholung die zweite große Abwärtswelle, in der sich der Depotwert auf nur noch 30.000 Euro halbierte. Von hier aus kam es in der Endphase der Baisse zu einer weiteren Halbierung, so dass der Depotwert am Tief nur noch 15.000 Euro betrug – nach 100.000 Euro am Top.

Ganz so schlimm muss es dieses Mal natürlich nicht zwingend kommen. Aufgrund

*Der Autor*



**Claus Vogt** ist Finanzanalyst und Autor von »Krisensicher Investieren«. Der Gold-Preisbänder-Indikator dient seinen Prognosen im Edelmetallsektor.

der rekordhohen Überbewertung und in Kenntnis der Finanzmarktgeschichte wäre es aber keine Überraschung.

**SCHÜTZEN SIE IHR VERMÖGEN – BEVOR ES ZU SPÄT IST!**

In der am Dienstag, den 25. März 2025 erschienenen April-Ausgabe meines Börsenbriefes zeigen wir Ihnen, wie sich verschiedene Anlageklassen entwickelt haben, wenn es an der US-Börse kräftig abwärts ging. Die meisten davon sind ebenfalls gefallen, einige sogar noch stärker als der US-Index. Es gibt aber auch Märkte, die sich dem Abwärtssog entziehen konnten. Diese Märkte sollten Sie kennen, um Ihr Vermögen zu schützen und Ihr Depot sinnvoll zu diversifizieren. ♦

Pressemitteilung



# INVEST 2025: Neue Formate für Profis und Neulinge

Die Invest – das Finanzevent für deine Zukunft« ist am 9. und 10. Mai auf der Messe Stuttgart wieder die zentrale Plattform für Akteure und Interessierte aus der Finanzwelt. Zahlreiche Neuerungen richten sich in diesem Jahr speziell an Neulinge, aber auch an ausgewiesene Experten in der Finanzwelt. Das bereits in den vergangenen Jahren gewachsene Programm wird 2025 noch größer: Mit einem neuen Programm-Cube im Eingangsbereich schafft die Messe Stuttgart eine weitere Vortragsfläche, somit erwarten die Besucher über 250 Programmpunkte an den beiden Tagen. Rund 140 ausstellende Unternehmen präsentieren Produkte, Dienstleistungen und ihr Know-how.

Neu in diesem Jahr sind die interaktiven Masterclasses, der Zukunftstag für junge Menschen sowie ein deutlich erweiterter Female Finance Day. Diese Formate ergänzen bewährte Klassiker wie die Blogger Lounge – Meet the Creators und sichern

damit einen abwechslungsreichen Mix aus Information, Innovation und Austausch. Gemeinsam mit dem Mitveranstalter, der Boerse Stuttgart Group, wird die Invest so konsequent weiterentwickelt.

## NEUE FORMATE AUF DER INVEST: MASTERCLASSES UND ZUKUNFTSTAG

Die neu eingeführten Masterclasses richten sich an Finanzinteressierte, die in intensiven Sessions tiefgehende Einblicke in aktuelle Finanzthemen erhalten möchten. Unter Anleitung erfahrener Experten werden in exklusivem Rahmen praxisnahe Lösungsansätze und innovative Strategien vermittelt. Inhaltlich geht es unter anderem um Exchange Traded Products, strukturierte Hebelprodukte oder Anleihen.

## CRASHKURS IN SACHEN FINANZEN FÜR JUNGE MENSCHEN

Mit dem Zukunftstag setzt die Invest in Stuttgart ein starkes Zeichen für den Nachwuchs in der Finanzwelt. Junge Menschen unter 25 erhalten hier einen

Crashkurs, bei dem Grundlagenwissen in den Bereichen Finanzen, erste eigene Wohnung, Krankenkassen und Steuern vermittelt wird. Ziel ist es, den jungen Menschen die Berührungängste vor diesen Themen zu nehmen und ihnen aufzuzeigen, dass sie eigenständig gute Finanzentscheidungen treffen können.

Der Female Finance Day powered by Invest und der Boerse Stuttgart Group wird in diesem Jahr deutlich ausgebaut und richtet sich gezielt an Frauen. Das umfangreiche Programm umfasst inspirierende Vorträge, Podiumsdiskussionen und Networking-Formate, die Impulse für Geldanlage, Karriere und Innovation liefern. Eine ideale Networking-Möglichkeit ist zudem das Side Event Invest – MEET UP am 9. Mai. Am Abend nach dem ersten Veranstaltungstag können sich Aussteller, Finanzprofis sowie Besucher in persönlichen Gesprächen austauschen, wertvolle Kontakte knüpfen. ♦

Alle Informationen:  
[www.invest-event.de](http://www.invest-event.de)

Bilder: Landesmesse Stuttgart GmbH & Co. KG



Mit dem Aktionscode **SACHWERT25** gibt es das Expo-Tagesticket für nur **15 Euro!**

[www.invest-event.de/tickets](http://www.invest-event.de/tickets)

DOKU / REPORTAGE



Reportage

**Geschäfte unter Palmen – Die Mallorca Reportage**

Immobilienunternehmer **Benjamin Dau** hat im vergangenen Jahr expandiert und auf Mallorca eine Niederlassung seines Unternehmens »Mayer & Dau« gegründet. Wir haben ihn begleitet und berichten, ob Dau seine ehrgeizigen Pläne umsetzen konnte.



Amazon Prime

**Staffel 4: BERATER – Leben auf der Überholspur**

Die Serie begleitet echte Berater in ihrer Berufs- und Lebenswirklichkeit. Alle Branchen sind vertreten: Immobilien, Finanzen, Marketing, Automobil, Fitness. Unterhaltung auf hohem Niveau, Spannung und Lernmomente zeichnen dieses Format aus.



Amazon Prime

**Staffel 1: Deutschland, deine Unternehmer**

Die Serie zeigt Gründer, die mit ihren und Unternehmen den Alltag vieler Menschen beeinflusst haben. Die Serie gibt spannende Einblicke in die Anfänge und in die Unternehmerpersönlichkeiten der Protagonisten.

NEWS



Fr, 04.04.

**ifo: Wechselseitige Zölle besser als pauschale**

Die von US-Präsident Donald Trump angekündigten wechselseitigen Zölle würden sich auf die deutsche Wirtschaft vermutlich weniger stark auswirken als befürchtet. Laut Berechnungen des ifo Instituts könnten zwar über die Hälfte aller deutschen Exporte ...

Mo, 07.04.

**Selenskyj fordert neue Sanktionen gegen Russland**

Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj hat Russland erneut Verstöße gegen eine vereinbarte sogenannte Energiewaffenruhe vorgeworfen. Von den ...

Di, 08.04.

**Weniger Jobs in der Industrie**

Die Konjunkturlaute lässt die Zahl der Jobs in der deutschen Industrie schrumpfen. Fast alle großen Branchen im verarbeitenden Gewerbe verzeichneten im vergangenen ...

Di, 08.04.

**Kommunen melden Rekorddefizit**

Das kommunale Finanzierungsdefizit in Deutschland ist vergangenes Jahr auf den höchsten Stand seit der Wiedervereinigung angewachsen. Das meldet die Deutsche Presse-Agentur ...

Mi, 09.04.

**Maschinenbau: Fehlende Wachstumsimpulse**

Laut dem Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) fehlt es nach wie vor an notwendigen Wachstumsimpulsen für eine nachhaltige ...

BÖRSE



Do, 10.04.

**Experte: »Die Rolle des Vertriebs hat sich gewandelt«**

**Vincent Aydin** CCO von AYCON Management Consulting, ist zu Gast im wirtschaft tv Börsentalk mit Börsenkorrespondent Mick Knauff. Der Experte erklärt, warum er den Vertrieb als treibende Kraft eines Unternehmens sieht und wie man diesen ...

BÖRSE



Fr, 04.04.

**Trump beschließt Zölle auf EU-Waren**

»Make Amerika great again« – mit diesem Ziel will US-Präsident Donald Trump nun seine US-Zölle durchsetzen. Was das konkret für europäische und deutsche Waren bedeutet und warum die Zölle der USA mehr schaden als helfen könnten, erklärt Börsenkorrespondent Mick Knauff ...

Mo, 07.04.

**Musk legt X und KI-Firma xAI zusammen**

Obwohl er zurzeit vor allem durch seine politischen Ambitionen Aufmerksamkeit erregt, bleibt Elon Musk ein Unternehmer: Sein Konzern X soll nun ein Teil seiner KI-Firma xAI werden, verkündet er auf seiner Social-Media-Plattform. Was er damit erreichen will, erklärt Börsenkorrespondent ...



Mi, 09.04.

**Erneute Zinssenkung der EZB im April?**

Die Inflation in der EU hat sich bereits zum zweiten Mal in Folge abgeschwächt – das freut natürlich auch die Europäische Zentralbank. Experten hoffen nun auf eine erneute Zinssenkung, um den 2 Prozent, dem großen Ziel der EZB, ein wenig näher zu kommen. Börsenkorrespondent Mick Knauff erklärt in seiner aktuellen Einschätzung ...



Do, 10.04.

**OPEC+ dreht der Ölhahn wieder auf**

Vor zwei Jahren beschloss die OPEC+, die eigenen Ölproduktionen zu beschränken, nun sollen diese Einschränkungen jedoch wieder rückgängig gemacht werden. Börsenkorrespondent Mick Knauff erklärt in seiner aktuellen Einschätzung vom Börsenparkett, warum sich vor allem die Verbraucher darüber freuen könnten.

TALK



Do, 06.03.

**Experte: Firmen sterben mangels Digitalisierung**

Viele deutsche Unternehmen halten nicht viel vom Thema Digitalisierung, da sie zu sehr an die alten Abläufe gewöhnt sind. Dass diese Abläufe allerdings sehr viel schneller vorgehen würden, wenn sie erst einmal digitalisiert wurden, sieht **Sebastian Bing** ...



Do, 13.03.

**Experte: Der Mittelstand hinkt beim Onlinemarketing**

Wie erreicht man mit seinem Onlinemarketing die meisten Kunden? Diese Fragen stellt sich wohl jedes Unternehmen. Vor allem der deutsche Mittelstand hätte hierbei allerdings Hilfe nötig, meint **Maximilian Göhler**. Der Online-Marketing-Experte ...

**Nichts mehr verpassen!**

Die aktuellsten Videos zu den Themen Wirtschaft, Unternehmen, Börse, Erfolg und Lifestyle jetzt wöchentlich als Übersicht.

Hier geht es zur Website:



Besuche uns auch auf unseren Social-Media-Kanälen



**W** *wirtschaft* tv original

LEBEN AUF DER ÜBERHOLSPUR

# BERATER

STAFFEL 4

Die Reality  
Serie

Jetzt  
streamen



Verfügbar auf

**Amazon**  
Prime Video

**Apple TV**  
iTunes

**Joyn**  
Österreich

EINE PRODUKTION VON WIRTSCHAFT TV

PRODUZENT JULIEN BACKHAUS, REGIE NIKOLAOS ILIADIS, CARLOS NUÑEZ, KAMERA NIKOLAOS ILIADIS, CARLOS NUÑEZ,  
MATHIAS BINDER, POSTPRODUKTION NIKOLAOS ILIADIS, SPRECHERIN MAJA BYHAHN, MUSIK ENVATO UND ARTLIST,  
LIZENZEN STEVEN PRIESS, KOORDINATION MICHAEL KERASIDIS, FOOTAGE SHUTTERSTOCK, FATIH KOCAK